

Erfahrungsbericht ERASMUS
HUMAK University of applied Sciences, Finnland
September – Dezember 2015



Vorbereitung und Planung

Die Idee ein Auslandssemester zu absolvieren schlummerte schon seit Anfang des Studiums in mir. Durch Teilnahmen an der IUW (International University Week) unseres Fachbereiches und das sehr interessante Austauschprogramm von Humak, wusste ich: Jetzt oder Nie! Doch vorher gab es noch einige bürokratische Hürden zu überwinden. Anträge, Formulare, noch mehr Anträge, Versicherung... ja es gibt schon so einiges zu organisieren, doch Hilfe erhält man vom Akademischen Auslandsamt oder Herrn Prof. Trenczek.

Unterkunft

In Finnland endlich angekommen, stieg ich in den Bus nach Nurmijärvi, denn da sollte ich leben und studieren: „Adventure Sports“.

Nurmijärvi ist ein kleines Nest mitten in der Pampa ca. 1,5h von Helsinki. Der Campus befindet sich im Wald an einem wunderschönen großen See. Perfekt für ein Erlebnispädagogisches Programm. Der Campus war mehr eine Art Tagungshotel. Nicht nur Vorlesungen und Seminare von Humak haben hier stattgefunden sondern auch Weiterbildungen, Tagungen und Kongresse von finnischen Firmen.



Wie waren 12 Erasmus-Studenten und mein Zimmer teilte ich mit einer anderen deutschen Austauschstudentin. Diese waren aber sehr klein und eher sporadisch eingerichtet, sodass mir oft ein Rückzugsort und Privatsphäre fehlte.

Sehr positiv in Erinnerung bleibt das kostenlose Nutzen der Schwimmhalle und Sauna.

Lehrangebot

Das Programm war sehr praxisorientiert aufgebaut und darauf wurde auch von den Dozenten sehr viel Wert gelegt, ganz nach dem Motto „learning by doing“. Insgesamt habe ich „nur“ drei Seminare belegt, die aber sehr intensiv und sehr zeitaufwendig waren. Wir lernten viele Methoden kennen und am Ende der drei Monate organisierten wir in Kooperation mit finnischen Schulen erlebnispäd. Tage für Kinder.

(<http://www.liikkuvakoulu.fi/in-english>)

Teilweise hatten wir als Erasmus-Studenten auch Kurse mit den finnischen Klassen, was ich als sehr gut empfand, da wir doch immer sehr unter uns gewesen sind und es auch nicht so einfach war anderweitig Kontakte zu schließen.

Auch das Verhältnis zu den finnischen Dozenten, war ein ganz anderes als ich es aus Deutschland kenne. Alle Dozenten wurden immer mit Vornamen angesprochen und so entstand immer eine sehr angenehme Lern-Atmosphäre. Ich würde es als „auf einer Augenhöhe“ bezeichnen.

Freizeit

Als naturbegeisterter Mensch fehlte es einen an nichts in Nurmijärvi. Wunderschöne Natur, Kajaks und Boote die man sich ausleihen konnte. Auch im Campus gab es einen Fitness-Raum, eine Sauna, eine Schwimmhalle die wir kostenlos mit nutzen durften. Alles was sich jedoch außerhalb von Nurmijärvi abspielte gestaltete sich eher als schwierig. Wenn



man nach Helsinki fahren wollte, was wir meist an den Wochenenden auch machten, musste man einiges in Kauf nehmen: die Busse fahren sehr selten und Fahrten dauerten lange, kosteten Geld, und gerade wenn man abends mal ausgehen wollte musste man sich etwas einfallen lassen wie zB. Hostel buchen oder die Nacht so lange durchtanzen bis der nächste Bus kommt.

(Dorothee Reichel)